

Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichengasse, Nr. 13

O. I. X. M. V. X.

Dienstag, den 9. Oktober 1894.

Abonnementpreis:
 Für die Schweiz Jährlich . . . Fr. 6 80
 Halbjährlich . . . " 8 40
 Postumum Vierteljährlich . . . " 2 50
 Jährlich " 8 —

Druck und Expedition der katholischen Buchdruckerei
 Reichengasse, Nr. 13

Einschickungsgebühr:
 Für den Kanton Freiburg die Zeile 15 Ct.
 Für die Schweiz 20 "
 Für das Ausland 25 "
 Reklamen 50 "

Inserate werden entgegengenommen von der Annoncen-Expedition
 Haasenstein & Vogler, 144, Stadthaus Platz 144, Freiburg

Die Kirchweih in St. Antoni (Schluß.)

Nach dem Gottesdienst ging in den Bankettsaal, will sagen in den Saal der Knabenschule. Wir Senesebezirker sind nämlich in der Kultur noch nicht so weit vorgeschritten, daß wir für Versammlungen, Banketts u. s. w. einen geräumigen Saal irgendwo im Lande besäßen. Bauen wir ein Schulhaus, so machen wir es klein und für die allernächsten Bedürfnisse. Bauen wir ein Wirtshaus, so machen wirs gerade so, so klein als möglich, damit die Leute an Festtagen wie getrocknete Heringe nicht zwar aufeinander aber neben einander zusammengepreßt sind. Es soll unter solchen Umständen im Zimmer etwas wärmer sein, und es mag dann nicht so viel von dieser dummen Luft, die ja doch zu nichts nütze ist, in's Zimmer hinein. Dies alles nicht wegen St. Antoni, wo wir einen recht freundlichen Saal hatten, sondern so nebenbei. Wenn nämlich der Zeitungsschreiber einmal zur Ausnahme einen guten Gedanken hat, so schreibt er ihn in die Zeitung.

Der geräumige Schulhausaal war reglementsrichtig gereinigt und gepußt und für die Feier recht geschmackvoll geziert. Die freundliche Schwester des Hochw. Hrn. Ortspfarrers hatte die schwere Arbeit übernommen, gegen 60 Gäste zu speisen und zu befriedigen. Beides ist ihr trefflich gelungen. Unterstützt ward sie dabei von Frau Birbaum, der wackern Wirtin zu den „Mehrgern“. Die Mädchen einer jener Familien, die für den Kirchenbau so viel gethan haben, bedienten freundlich die Gäste.

Kaum waren die leiblichen Bedürfnisse etwas weniger schreiend geworden, so begann schon der Tafelmajor seines Amtes zu walten. In der Person des Hrn. Oberamtmann Passer war ein Tafelmajor bestellt worden, „das Fremde dringt mit Macht in's Land“, könnte man auch hier sagen. Es ist, glaube ich, das erste Mal, daß bei einem kirchlichen Feste der Tafelmajor auf die Scene des Senesebezirks tritt. Wenn man den Dynastien je nach der Tüchtigkeit des Abherrn eine mehr oder weniger lange Lebensdauer zuspricht, so dürften wir dem Tafelmajorat im Senesebezirk eine unabsehbare Dauer von Jahren prophezeien, denn der erste Tafelmajor hat sein Scepter mit Auszeichnung und gar nicht tyrannisch geführt. Nachdem er seine neue Würde angezeigt, lud er alle ein, welche was zu sagen hätten, sich zum Wort zu melden und gab den Sängern zu verstehen, daß ihr „Wort“ besonders gern gehört werde.

Der Hochw. Hr. Pfarrer Weber ergriff zuerst das Wort. Nachdem er die Bedeutung der neu-geweihten Kirche in einigen markigen Sätzen hervorgehoben hatte, sprach er dem Hochwürdigsten Hrn. Bischof den Dank dafür aus, daß er zu den so ermüdenden Ceremonien der Kirchweih nach St. Antoni gekommen und besonders, daß

er von Anfang an zum Bau aufgemuntert und selbst kräftig unterstützt habe, und brachte zum Schluß seiner bischöflichen Gnaden ein Hoch. Der gnädige Herr dankte in trefflichen Worten dem Hrn. Pfarrer und hob besonders hervor, daß das Werk durch die Klugheit und Energie des Ortspfarrers zu Stande gekommen sei. Er dankte auch der Gemeinde für ihren Mut und Opferthun und lud die Versammlung ein, auf's Wohl des Hochw. Hrn. Pfarrers anzustoßen. Hr. Dombekan Schopp hatte den Auftrag, des Architekten, der Bauleitung und der Arbeiter zu gedenken. Nachdem er die Verdienste des Hrn. Dr. Effmann, des Hrn. Ludwigs hervorgehoben, gedachte er derjenigen, die den Gedanken des Architekten so treu ausgeführt hätten, der Bauleitung des Zimmermeisters und der klugen Arbeiter; Gedanken und Form bilden das Kunstwerk. Der Hochw. Herr Pfarrer Stritt toastierte auf die Regierung von Freiburg, welche zwei Vertreter zum Feste geschickt hatte und hob die aufrichtige Freude hervor, die Mitglieder der hohen Regierung im Senesebezirk zu sehen. In sympathischer Erwiderung drückte Herr Staatsrat Pythou seine Genugthuung aus ob der glücklichen Beendigung des Werkes, er freut sich, daß ein Professor der katholischen Universität zum Gelingen des Werkes so mächtig beigetragen habe.

Der Hochw. Hr. Pfarrer Perroulaz von Düdingen trank auf die Gesundheit des Festpredigers, Hochw. Hrn. Dekan Schopp, der an den Werken des Bezirkes so regen Anteil nehme. Der Tafelmajor Hr. Oberamtmann Passer gedachte noch besonders der Verdienste des Ortspfarrers.

Nachdem noch der anwesende Centralpräsident der freiburgischen Cäcilienvereine P. Leo begrüßt worden war, hielt der Hochw. Hr. Pfarrer Rektor Helfer das geistreiche Schlusswort, indem er alle wichtigen Theile der Kirche symbolisierte, aber nicht nach der Symbolik der Kirche, sondern nach seiner nicht unctionellen Bosheit.

Nach der Vesper vereinigten sich noch einmal die Gäste im Schulsaal, und nachdem noch besonders des gegenwärtigen Erziehungsdirektors Hrn. Pythou war gedacht worden, kam das Ende des schönen Tages.

Die Kirchweihfeier von St. Antoni wird noch lange im Angedenken derjenigen fortleben, die an derselben teilgenommen. Es war die Feier der Schlussstein eines für die Gemeinde St. Antoni, ja für den Bezirk bedeutenden Werkes. Die St. Antoniuskirche ist ein Monument. Sie tront auf dem hohen Hügel und schaut als religiöses katholisches Wahrzeichen weit in's Land. Im schönen romanischen Baustyl aufgeführt, entzückt ihr Inneres durch seine Harmonie das Auge. Der schöne Chor mit dem stylgerechten, reich ornamentierten Hochaltar, die beiden Säulenreihen, die drei langen, nach einem strengen Styl sich hinziehenden Schiffe mit dem kräftigen Kreuzbau, wo die alte Kirche so schön zur Verwendung kam, erfreuen das Herz. Das ganze zieht die andächtige Seele himmelwärts.

Sidgenossenschaft

Warnen wir für die Rollinitiative stimmen.
 Die Rollinitiative empfiehlt sich deshalb, weil sie die Behörden zu einem sparsamen Haushalte, welchen das gesamte Schweizervolk ohne Unterschied der Partei verlangt, nötigen wird; weil sie eine bessere und wirksamere Kontrolle über die Verwendung wenigstens eines Theils der Bundesgelder herbeiführt; weil sie den so notwendigen Finanzausgleich zwischen Bund und Kantonen in bester Weise regelt und dadurch Frieden und Eintracht unter den Bürgern fördert und mehrt; weil sie die Einmischung des Bundes in die Volksschule, gegen welche sich das Schweizervolk mit so gewaltigem Mehr ausgesprochen hat, unmöglich macht, und sie empfiehlt sich, weil der Bund vollständig in der Lage ist, einen Teil seiner Rollentnahmen an die Kantone abzutreten, ohne daß er dadurch irgend eine verfassungsmäßige Aufgabe, die ihm obliegt, vernachlässigen muß, ohne namentlich die in der Bundesverfassung vorgesehenen Subventionen, die er jetzt für verschiedene Zwecke gewährt, einschränken zu müssen.

Rollentnahmen. Die Rollentnahmen im September betragen 3,448,676 Fr., gegenüber im September 1893 Mehrentnahmen 248,063 Fr., vom Januar bis September 1894 29,435,089 Fr., gleich gegenüber dem Vorjahr Mehrentnahmen 1,660,707 Fr.

Die Lungenschwindsucht in der Schweiz.
 Das neueste Heft der „Zeitschrift für Schweiz. Statistik“, enthält fünf Tabellen über die allgemeine Sterblichkeit und über die Todesfälle infolge der Lungenschwindsucht in den Jahren 1877 bis 1892. Danach ist das Verhältnis folgendes:

Gesamtzahl der jährlichen Todesfälle	Mittlere jährliche Zahl der Todesfälle infolge Lungentuberkulose
1877/82	63,894
1883/87	6,333
1888/92	59,511
	6,469
	59,538
	6,460

Im Zeitraum von 1888 bis 1892 weist die meisten Lungenschwindsuchtsfälle Genf auf, nämlich auf 10,000 Einwohner; dann folgen Glarus und Appenzell J.-Rh. mit je 29, Baselstadt mit 28, Graubünden mit 25, Bern mit 24, St. Gallen, Schwyz und Zug mit je 23; die wenigsten Fälle zählen Obwalden mit 14, Wallis mit 15, Thurgau mit 17, Nidwalden, Schaffhausen Appenzell A.-Rh., Uri, Tessin und Freiburg mit je 19 u. s. w.

Simplondurchstich. Der von Oberingenieur und Direktor Dumur ausgearbeitete Entwurf zum Simplondurchstich nebst dem Bericht der vom Bundesrat bezeichneten Experten Colombo, Fox und Wagner, sowie sämtlichen technischen und finanziellen Vorlagen sind am 5. Oktober den Mitgliedern des Verwaltungsrates zur Einsicht zugestellt worden.

164

165

bachte: „Wie hoch Gott in einem so schlechten Zeit so große Gnaden habe einlöset“, da sprach Gregor von Tours lachend den Mundes: „Veltiger Vater und Statthalter Christi! Sie vernahmen sich über meine schlechte und geringfügige Lebensgeschichte, das ich ein so kleines bodenfestes Männlein sei. Sie wissen aber gar wohl, daß mich Gott erschaffen und nicht ich mich selbst, und daß der liebe Gott keine Gnaden formlos in ein Irdenes

über die Missethäter anfangen oder gar veripoten darf. Seiten mir daher eingehend der Mahnung des weisen Predigers (11. Kapitel, 2. bis 3. Vers): „Berichte keinen Menschen seines Böselebens wegen. Die Biene ist zwar sehr klein, aber dennoch geführt ihrer Frucht der Sorgung unter den Süßigsteilen.“

mit der Familie zur Kirche gegangen war und den Platz der Weiberreihe für heute aufgegeben hatte, begleitete ich nach dem Mittagessen den Mann nicht Frau und Kindern hinaus auf das Feld, und angenehmer fiel es mir auf, daß mein Mann von allen Seiten, oft sogar aus weiter Entfernung, freundlichst begrüßt ward; man durfte baraus den Schluß ziehen, daß er im Worte eine allgemeine Liebe und Verehrung

dem Fische gefanden, mußten jetzt Dungenbe auf Dungenbe herantreten werden, denn jeder sollte schon im Voraus auf den Berg, den er zu erringen hoffe. Dagegen erschloß immer wieder der Mann das Mitter: „Süßig, Kinder! immer lustig! Schön! nun sind wir doch endlich einmal alle beisammen. Schick uns beim Kaiser mit!“ Und so oft er einen Herrn voll leterer Kräfte ins Haus juchend über oder mit früher

Pollinitiative. In der Buchdruckerei von U. Dürrenmatt in Herzogenbuchsee ist soeben ein gebiegenes, ruhig gehaltenes Schriftchen erschienen. Dasselbe entwickelt kurz und markig die Gründe, welche die Annahme der Pollinitiative empfehlen. Eine treffliche Beleuchtung der Pollinitiative. Preis 10 Cts. per Expl.; 3 Fr. per 30 Expl.; 5 Fr. per 100 Expl.

Kantone

Bern. Im Arrest vergessen. In der Kaserne auf dem Weindensfeld bei Bern ließ die abziehende Rekrutenschule III in der Kaserne einen Arrestanten zurück, welchen die Wache des am gleichen Tag einrückenden Bataillons 22 übernehmen und verpflegen sollte. Der Eingesperrte wurde aber ganz vergessen und erhielt von Montag den 10. bis Donnerstag den 13. Septbr. keine Nahrung. Der Mann hatte zwar, wie er sagte, nicht Hunger gelitten, so sehr hatte ihn sein formidabler Rausch vom Sonntag her befaßt.

Zürich. Ueber 400 Wohnungen sollen in Zürich leer stehen. Gleichwohl ist noch kein Ende der Hauspekulation zu sehen.

Duzern. Im 14. Wahlkreise (Kanton Hochdorf und Sursee ohne Gemeinde Nuswil) wurde gestern Sonntag Hr. Amtstatthalter Fellmann in Sursee ohne Opposition als Nationalrat an Stelle des verstorbenen Hrn. Beck-Deu gewählt. Hr. Fellmann, in der Mitte der vierziger Jahre stehend, ist der älteste Sohn der Familie Fellmann, die dem Staat und der Kirche ein halbes Duzend tüchtiger Männer geschenkt hat. Hr. Dom Fellmann ist einer der vorzüglichsten Untersuchungsrichter und wohl der einflussreichste Politiker des Kantons. Seit dem Hinschiede Hrn. Amberg's führt er den Vorsitz des konservativen Centralkomitees und entfaltet bei gegebener Zeit eine unermüdete Thätigkeit. Trotz seiner prononcierten Parteistellung genießt er auch die volle Hochachtung des politischen Gegners. Es ist bekannt, daß das Surseer Centralkomitee bei allen politischen Aktionen im Schweizerlande immer im ersten Gliede gestanden hat. Seine Wahl zum Nationalrate ist ein Akt politischer Dankbarkeit.

Schwyz. In diesem Kanton existieren 77 Genossamen und Korporationen mit rund 20,000 Genossen, die zusammen ein Vermögen von 15 Mill. Fr. versteuern. Das wirkliche Vermögen ist aber bei weitem größer und dürfte nahezu zu 20 Mill. Fr. im ganzen und 1000 Fr. per Kopf betragen. Der Nutzen dieses Vermögens ist jährlich zirka 600,000 Franken.

Solothurn. Infolge wiederholter ungerechtfertigter Entfernung der bisherigen Lehrer der

Gemeinde Netikofen wird den Mitgliedern des fast sämtliche Lehrer des Kantons umfassenden Lehrerbundes statutengemäß untersagt, sich um diese Stelle zu bewerben.

Basel. Seit dem der bekannte Burgvogteihallenkauf in die Brüche gegangen, sind dem kath. Komitee für Erwerbung event. Bau eines Vereinshauses nicht weniger als neun geeignete Liegenschaften zum Teil zu günstigen Bedingungen offeriert worden.

St. Gallen. Die Referendumsunterschriften gegen das Gesundheitsgesetz aus hervortragendem Kanton betragen rund 5000.

Ein Unglück kommt selten allein! Einem Familienvater in Wyl, dem man letzten Freitag den Vater beerdigte, sind alle acht Kinder an der Diphtheritis erkrankt. Am Sonntag wurden schon zwei Kinder zu Grabe gebettet, am Montag folgte das dritte von seinen Geschwistern in die Gruft nach und am Dienstag starb das vierte, und das fünfte dürfte auch kaum zu retten sein.

Jagdglück. Dem Geflügelhändler und Jäger Jakob Bösch in Lustenau war am 2. ds. Diana besonders hold, da er nebst andern Wild einen kapitalen Rothirsch, der unaufgebrochen 482 Pfund wog, erlegte, im Momente, als derselbe die Dornbirner-Nach übersehen wollte.

Graubünden. Im wilden Jampvoirtal auf dem Gebiet der Gemeinde Ardez hat ein Bär sein Hauptquartier aufgeschlagen und brandschatzt nördlicher Weite die Herden auf den Weideplätzen ob Surenn zwischen Jampvoirtal und Unatal. Neulich kam er zwei Gemsjägern von Guarda zu Gesicht, leider aber auf zu große Distanz, als daß sie ihm mit Erfolg eins auf den Pelz hätten brennen können. Ruylos verließ auch eine 12stündige Pirch in dem Wald- und Felsenrevier.

Margau. Altersschüchtern vor Thorheit nicht! In Baden ist ein 73jähriger Greis wegen Brandstiftung zu 5 Jahren 4 Monaten Zuchthaus verurteilt worden.

Tessin. Am späten Abend des letzten Montag's wurde bei Brugiasco (Bezirk Blenio) der zwischen Acquarossa und Ponte Valentino verkehrende Postwagen von drei Unbekannten angefallen. Sie machten sich über den Postillon her und mißhandelten auch das eine der Pferde in der offenkundigen Absicht, das Felleisen zu berauben. Auf das Geschrei des Fuhrmanns aber näherten sich Leute, und die Räuber konnten ihr Vorhaben nicht durchsetzen. Man schreibt im Kanton die That auf Rechnung der zahlreichen fremden Landstreicher.

Das vom liberalen Parteikomitee angeregte Volksinitiativbegehren um Revision des Kirchengesetzes ist dem Großen Räte eingereicht worden.

Im Kanton Tessin wurden im Jahre 1893 durch Lawinen nicht weniger als 555 Hektaren Wald mit 300 Kubikmeter Holz total verwüstet, 42 Häuser und 343 Ställe zerstört und 11 Menschen getötet.

Waadt. Ein zu Gunsten der katholischen Kirche in Montreux veranstalteter Bazar hat über 4500 Fr. abgeworfen.

Wallis. Seit Beginn der Weinlese sind von den Walliser Bahnstationen zusammen 1079 Fässer mit 654,642 Liter Sauser speichert worden; bedeutend weniger als letztes Jahr.

Neuenburg. Brodkrieg. In Chaug-de-Fonds will der Besitzer der Brodfabrik, ein Millionär, die Bäder ruinieren, indem er das Kilo Weizenbrod zu 24 Rp. verkauft. Die Bäcker erklären nun, daß sie unmöglich unter 26 Rp. hinabgehen können, und bitten das Publikum um Gnade und Erbarmen.

Genf. Am künftigen 11. November finden in Genf die alle 3 Jahre wiederkehrenden Staatsratswahlen direkt durch das Volk statt.

Ausland

Deutschland. Von dem Vorlesungs-Vereichen der am 15. Oktober in Freiburg i. B. beginnenden Volksuniversität des Volksvereins für das katholische Deutschland können bis jetzt die folgenden Vorträge als endgiltig feststehend betrachtet werden: Professor Dr. Franz Hildebrandt, über die Arbeiterfrage (4 St.); Generalsekretär Dr. August Pieper-M. Gladbach, über den Sozialismus (2 St.); Dr. Eugen Jäger-Speyer, über die Agrarfrage (1 St.); Dr. Andreas Brühl-Plittersdorf, die päpstliche Enchiklika über die Lage der Arbeiter (1 St.); P. Cyprian-Alt-Detting, Ord. Cap., über die christliche Caritas (1 St.) Von den verschiedenen Referenten seien einstweilen genannt Stadtpfarrer Cetty-Mühlhausen i. G. (über die Wohlfahrtsrichtungen zu Gunsten der arbeitenden Klassen.) In der für Mittwoch, den 17., oder Donnerstag, den 18. Oktober, in Aussicht genommenen großen Volksversammlung werden u. a. die Herren Reichstags- und Landtags-Abgeordneter Dr. Ernst Lieber und Landtagsabgeordneter Pfarrer Theodor Wader-Jähringen als Redner auftreten. Die Liste der übrigen Herren Redner und Referenten, mit denen, in Folge verschiedener Behinderungen noch Verhandlungen schweben, wird im Laufe der nächsten Tage mitgeteilt werden.

Pfarrer Kneipp aus Wörishofen war kürzlich in Frankreich a/W., wo er einen Vortrag hielt. Ueber seine erstaunlichen Leistungen und seine eiserne Gesundheit teilt man der „Frankf. Btg.“ folgendes mit: Der Vierundsechzigjährige las hier nach einer zwölfstündigen Schnellzugsfahrt

Genilleton.

Kurze Lebensgeschichte des hl. Wolfgang zum 900-jährigen Jubiläum.

I.

St. Wolfgang als Student.

St. Wolfgang wurde im Jahre 924 in Althalm, einem Schlosse bei Reutlingen in Schwaben geboren.

Wie der sel. Nikolaus von der Flüh sich selbst, so sah die fromme Mutter des hl. Wolfgang im Traume ihr Kindlein wie einen Stern am Himmel glänzen; sie erkannte darin dessen spätere hohe Bestimmung und erzog dasselbe ganz für den Himmel. Der weisagende Traum ging herrlich in Erfüllung: Wolfgang — so ward er in der heiligen Taufe genannt — glänzte durch Wissenschaft und Tugend, er wurde eine Perle der Priesterschaft, ein Edelstein unter den Bischöfen, ein hellglänzendes Gestirn am Himmel der Heiligen. Den ersten Unterricht erhielt Wolfgang von einem frommen Priester im elterlichen Hause,

wo er sich schon als Kind durch Frömmigkeit, Gehorsam und Fleiß auszeichnete. Im 10. Jahre brachte ihn sein Vater zur Fortsetzung seiner Studien in das berühmte Benediktinerkloster Reichenau auf einer Insel im Bodensee, dessen Schule sich damals eines Weltruhmes erfreute. Gelehrte und fromme Männer kamen aus allen Ländern da zusammen und waren die Lehrer der Jugend. St. Wolfgang war einer der besten Schüler, gottesfürchtig, bescheiden und sitzhaft. Fröhlich und liebenswürdig, aber nie in Mutwillen ausartend, war er auch in der Erholungszeit ein Muster für seine Mitschüler. In Reichenau schloß er mit einem Studenten, dem jüngern Bruder des damaligen Bischofs von Würzburg, eine innige, aber ganz auf Gott gegründete Freundschaft, der zufolge er sich entschloß, diesem seinem Freunde nach Würzburg zu folgen, um an der dortigen Domschule die Studien zu vollenden. Auch hier zeichnete sich Wolfgang vor allen studierenden Jünglingen durch Sittenreinheit, Bescheidenheit und große Kenntnisse aus. Seine Studiengenossen wendeten sich oft um Rat und Hilfe an ihn; denn er wußte ihnen das, was sie nicht verstanden, besser klar zu machen als die Lehrer. Wolfgang that schon in seinen Studienjahren alles zur Ehre Gottes, und somit war der Segen Gottes sichtbar auf ihn.

Welch' herrliches Beispiel gibt Sankt

Wolfgang der Jugend, möge sie dasselbe wohl vor Augen haben! Mögen besonders die studierenden Jünglinge auch das erwägen, wie Wolfgang bei seinen außerordentlichen Kenntnissen auf eine glanzvolle Laufbahn in der Welt hätte rechnen können, wie er aber den heiligen Dienst im Hause Gottes allem vorzog. Gewiß ruft die studierende Jugend den hl. Wolfgang zur makedonischen und glücklichen Vollendung der Studienjahre nicht umsonst an!

II.

St. Wolfgang als Lehrer.

Im Jahre 956, wo Wolfgang 30 Jahre alt war, wurde sein Freund, ausgezeichnet durch Tugend und Wissenschaft, auf den bischöflichen Stuhl von Trier erhoben; derselbe drang nun in Wolfgang, mit ihm nach Trier zu gehen, um ihn mit Rat und That zu unterstützen. Obgleich Wolfgang nach der stillen Klosterzelle sich sehnte, so gab er in seiner christlichen Nächstenliebe den heilighen Vätern seines Freundes nach und begleitete den neuen Bischof nach Trier. Hier widmete er sich dann der Erziehung und dem Unterrichte der Jugend in der Domschule. Der edle Lehrer Wolfgang sorgte

wurden im Jahre 1893
 ger als 555 Hektaren
 Holz total verwüftet,
 zerstört und 11 Men-
 nisten der katholischen
 anstalteter Bazar hat
 der Weinlese sind
 tionen zusammen 1079
 er Sauer speidiert
 r als letztes Jahr.
 rieig. In Chaux-be-
 der Brodfabrik, ein
 mieren, indem er das
 Rp. verkauft. Die
 sie unmöglich unter
 , und bitten das Pub-
 barmen.
 11. November finden in
 iederkehrenden Staats-
 as Volk statt.

nd
 dem Vorkesungs-Ver-
 ober in Freiburg i. B.
 sität des Volksvereins
 land können bis jetzt
 ls endgiltig feststehend
 sfor Dr. Franz Fize-
 rfrage (4 St.); Generals-
 per-M.-Glabach, über
); Dr. Eugen Jäger-
 rfrage (1. St.); Dr. An-
 die päpstliche Encyklika
 r (1. St.); P. Cyprian-
 , über die christliche
 den verschiedenen Res-
 genannt Stadtpfarrer
 über die Wohlfahrtsein-
 er arbeitenden Klassen.)
 en 17., oder Donnerstag,
 ssticht genommenen großen
 en u. a. die Herren
 Abgeordneter Dr. Ernst
 rdneter Pfarrer Theodor
 Redner auftreten. Die
 Redner und Referenten,
 chiedener Behinderungen
 eben, wird im Laufe der
 werden.

Wörtschhofen war kürzlich
 er einen Vortrag hielt.
 n Leistungen und seine
 man der „Frankf. Stg.“
 hierundfiebzigjährige las
 ndigen Schnellzugsfahrt

gend, möge sie da-
 gen haben! Mögen
 ererenden Jünglinge
 wie Wolfgang bei
 tlichen Kenntnissen
 le Laufbahn in der
 en können, wie er
 a Dienst im Hause
 zog. Gewiß ruft die
 nd den hl. Wolf-
 sen und glücklichen
 Studienjahre nicht

II.
 ng als Lehrer.
 Wolfgang 30 Jahre alt
 und, ausgezeichnet durch
 st, auf den bischöflichen
 den; derselbe drang nun
 nach Trier zu gehen, um
 zu unterstützen. Obgleich
 len Klosterzelle sich sehnte,
 istlichen Nächstenliebe den
 eines Freundes nach und
 Bischof nach Trier. Hier
 der Erziehung und
 der Jugend in der
 te Lehrer Wolfgang sorgte

sofort die Messe bei den Darmherzigen Brüdern,
 ließ sich dann von einem halben Hundert Pa-
 tienten in der Kuranstalt in der Grünestraße
 konsultieren, wurde mit einer Gruppe photogra-
 phisch aufgenommen, besuchte Schwerkrante bei
 den Franziskanerinnen, besichtigte den Dom,
 Kaisersaal und Palmengarten, stattete dem Prof.
 Ganfstängl einen Besuch ab, fuhr in den Zoolo-
 gischen Garten, ab bei den Darmherzigen Brüdern
 zu Mittag und begab sich dann in den Saalbau,
 um seinen zweistündigen Vortrag zu halten.
 Nachdem er noch bis in den Eisenbahnwagen
 hinein von Patienten, die um Raterteilung baten,
 verfolgt worden war, fuhr er nach Mainz, wo
 er am Abend in der Stadthalle wieder einen
 mehrstündigen Vortrag hielt.

— Im reichsständischen Schuldienst sind gegen-
 wärtig an öffentlichen Elementarschulen 1294,
 an privaten Elementarschulen 78 und an Klein-
 kinderschulen 278 Ordensschwester be-
 schäftigt; aber auch die höheren Mädchenschulen
 und Pensionate sind zum großen Teil in den
 Händen von Ordensschwester.

— In Worms am Rhein fand sich ein Bürger
 Morgens beim Erwachen vollständig erblindet;
 er hatte vorher nie die geringsten Sehbeschwerden
 gehabt.

Italien. Leo XIII. hat seine Audienzen
 eingestellt und wird dieselben erst nächsten Monat
 wieder aufnehmen. Aber wie aus zuverlässiger
 Quelle berichtet wird, geschieht dies keineswegs
 infolge einer Verschlimmerung des Gesundheits-
 zustandes, sondern weil er eben auch wie andere
 Menschen, die bei weitem nicht so angestrengt
 sind, wie der Papst, einige wenige Wochen sich
 selbst gehören will. Man versichert auch, daß er
 diese Zeit der Ruhe verwenden werde, um eine
 Encyklika an die Nordamerikaner vorzubereiten,
 um gewisse Katholiken überm Ozean daran zu
 erinnern, daß das Oberhaupt des Katholizismus
 immer noch in Rom zu Hause ist.

Spanien. Eine furchtbare Szene
 ereignete sich am letzten Sonntag bei einem
 Stiergefecht in der Stadt Jacateces in Mexiko.
 Ein Stier, der bis zum Wahnsinn gereizt worden
 war, bewies sich schneller als der Matador und
 spießte diesen auf. Dann sprang das wütende
 Tier über die Schranken mitten unter die er-
 schreckten Zuschauer. Die Picadores und sonstigen
 Angestellten konnten nichts thun, und ehe es
 gelang, den Stier zu töten, waren drei weitere
 Personen aufgespießt. Bei dem entstehenden
 Gedränge erlitten viele Verletzungen, einige so
 schwere, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt
 wird.

Rußland. Einen seltenen Fischfang hat der
 Fischer Taured aus Willmans aus dem Kurischen
 Haff gemacht. Als derselbe sein Netz zu ziehen
 begann, wurde dasselbe plötzlich so schwer, daß

vor allem für das Seelenheil der ihm
 anvertrauten Studenten, denn er erkannte, daß
 alles Heil für die einzelnen Menschen sowohl,
 als für ganze Völker auf christlicher Gesinnung,
 auf Mäßigkeit und Eintracht, auf Arbeitsamkeit
 und Nächstenliebe beruhe; in diesem Geiste erzog
 er sie zu guten Priestern, zu treuen Staats-
 und zu eifrigen Himmelsbürgern. Aber auch
 auf die Ausbildung der geistigen Fähigkeiten
 war er bedacht, sowie ihm auch das leibliche
 Wohl und Wehe am Herzen lag.

Den Unterricht erteilte er umsonst, damit recht
 viele der Wohlfahrt desselben teilhaftig werden
 möchten; er schaffte auch Rat für Nahrung,
 Kleidung und sonstige Bedürfnisse der ärmeren
 Schüler; für sich selbst hatte er nur sehr wenig
 nötig, er nahm mit der bescheidensten Kleidung
 und der einfachen Kost fürlieb. Mehrere Jahre
 verbrachte er in diesem freudigen Schaffen und
 segensreichen Wirken, und seine Schüler trugen
 den Ruf seiner Heiligkeit in die weiten Länder.
 So erglänzt der hl. Wolfgang als
 ein hellleuchtender, nachzunehmender
 Stern für alle Lehrer und Erzieher,
 welche gewiß für ihren schweren und
 verantwortungsvollen Beruf in
 diesem Heiligen einen mächtigen
 Patron finden werden.
 (Fortsetzung folgt.)

genötigt war, sich Hilfsmannschaften herbei-
 zuholen, die alle einstimmig einen großen Fang
 voraussetzten. Das Netz enthielt aber den Ra-
 daver eines Pferdes, an dem an eisernen Ketten
 noch ein kleiner Fischerhaken hing. Die Fischer
 erkannten darin sofort das Fuhrwerk des Fischer-
 wirts Klein in Rinderort, das im Frühjahr auf
 einer sich plötzlich lösenden Eisscholle ins Haff
 hineingetrieben worden und dann spurlos ver-
 schwunden war. Der Mann selbst rettete sich
 damals nur dadurch, daß er von der Eisscholle
 ins Haff sprang und von anderen Fischern mit
 Bootshaken auf festes Eis gezogen wurde.

— Seit vier Tagen fehlen in Petersburg
 jegliche amtlichen Berichte über das Befinden
 des Zaren. Kein Blatt darf über die Krankheit
 eigene Nachrichten bringen. Man befürchtet, daß
 das Befinden sehr unbefriedigend ist, weil die
 Besserung sonst offiziell gemeldet worden wäre.

— Die letzten Berichte über das Befinden
 des Zars lassen insgesamt auf einen langjamen
 Verfall der Kräfte schließen; doch ist eine un-
 mittelbare Gefahr ausgeschlossen.

Türkei. Ein Beschluß der türkischen Regie-
 rung bewilligte Zollfreiheit der in die Türkei
 eingeführten Ackerbaugeräte und Maschinen.

Nordamerika. Es sollen drei weitere Kriegs-
 schiffe der Union nach den chinesischen Gewässern
 abgehen.

Asien. Der englische Gesandte in Peking,
 O'Connor, habe die russischen Intriguen entdeckt.
 Rußland habe der chinesischen Regierung seinen
 Schutz gegen Japan angeboten unter der Be-
 dingung, daß er mehrere koreanische Häfen be-
 setzen dürfe, um dort russische Seestationen zu errichten.
 England könne jedoch diese Störung des Gleich-
 gewichts in Ostasien nicht dulden.

— Das immer weitere Vordringen der Ja-
 paner auf dem Landwege der chinesischen Grenze
 zu hat die Aufregung in Peking aufs Höchste
 gesteigert. Die Mißstimmung über das Unglück
 der chinesischen Waffen sucht einen Abreiß und
 entläßt sich als erbitterter Haß gegen die Aus-
 länder. Bereits haben wegen der unruhigen
 Lage und der allgemeinen fremdenfeindlichen
 Stimmung die verheirateten Beamten im Zoll-
 dienst zu Peking die Stadt verlassen. Angriffe
 auf Europäer fanden wiederholt statt. Auch in
 andern Städten, so in Nankow und Hankow
 herrscht Unruhe. In Hankow bildeten die Zoll-
 eamten ein kleines Freiwilligenkorps.

— Die Chinesen haben Korea letzten Don-
 nerstag vollständig geräumt.

Kanton Freiburg

**Referendum gegen das Gesandtschafts-
 gesetz.** Für das Referendum gegen das Ge-
 sandtschaftsgesetz sind 32,417 Unterschriften bei-
 sammen. An der Sammelstelle unseres Kantons
 sind bis Samstag Mittag 7984 Unterschriften
 eingegangen, was mit den circa 1000 aus dem
 Sennebezirk direkt nach Herzogenbuchsee gesendeten
 rund 9000 Unterschriften ausmacht. Es wird
 also unter allen Umständen eine Volksabstimmung
 über diese Gesetzesvorlage stattfinden müssen.
 Die dreimonatliche Frist für Einreichung der
 Unterschriften läuft heute, Dienstag d. 9. dies, ab.

Postgebäude in Freiburg. Die Kommis-
 sionen des National- und Ständerates sind letzten
 Freitag behufs Besichtigung der bestehenden Post-
 gebäulichkeiten und des in Aussicht genommenen
 Bauplatzes zur Erstellung eines neuen Postge-
 bäudes hier eingetroffen. Die Notwendigkeit
 einer Neubaute soll rückhaltlos anerkannt worden
 sein und das Projekt betreffs Erstellung derselben
 auf dem mit dem Gebäudelkomplex des «Hôtel
 des Bains» bebauten Platzes unter gewissen
 Vorbehalten bezüglich Zufahrtsstraßen die Zu-
 stimmung der genannten Kommission erworben
 haben.

Gemeindefwesen. Der Staatsrat hat in
 seiner letzten Sitzung vom 5. Okt. den Gemeinden
 Klein-Böfingen und Giffers-Neuhaus die Er-
 hebung einer Steuer bewilligt.

Kirchliche Wahlen. Der Hochw. Diözesan-
 bischof hat folgende Wahlen getroffen: Der Hochw.
 Abbt Krattinger, Pfarrer in Jaun, kommt als
 Kaplan nach Düdingen, Abbt Küffler, bisher
 Kaplan in Pfaffen, als Pfarrer nach Jaun.
 Der Neupfarrer Abbt Bächler ist als Vikar von
 Pfaffen und Abbt Von Alh, Neupfarrer aus
 der Diözese Chur, als deutscher Vikar von
 Neuenburg ernannt.

Obstaustellung in Garmistohl. Wie
 bereits gemeldet, hat der Obstbauverein des untern
 Sennebezirks im großen Saal der Wirtschaft in
 Garmistohl eine Obstaustellung veranstaltet.
 Dieselbe ist reich besetzt, es sind da circa 700
 Kisten im allgemeinen gute klassifizierte Früchte,
 wie Äpfel, Birnen, Pflaumen, Quitten, Trauben
 etc. Die Ausstellung bleibt bis 15. d. offen.
 Gestern, Sonntag, besichtigte die freiburgische
 Gartenbau-Gesellschaft, 20 Mann stark, wovon
 5 Mitglieder des Komitees, die Ausstellung.
 Alle Teilnehmer erklärten sich höchlich befriedigt
 über die Reichhaltigkeit und das gute Arrangement
 derselben.

Sie laden all die zahlreichen Freunde des
 Obstbaues ein, ihr einen Besuch abzustatten,
 keiner wird sie unbefriedigt verlassen.

Besonders anempfohlen wird ihnen die auf-
 merksame Betrachtung des kleinen Tisches im
 Hintergrunde des Saales, wo der Verein die
 besten in unsern Gegenden zu kultivierenden
 Äpfel- und Birnenforten ausgestellt hat. B.-D.

Marktbericht

Freiburg, den 6. Oktober.

Weizen,	12-15	Fr. per 100 Kilo.
Roggen,	10-11	" " " "
Hafer,	12-15	" " " "
Kartoffeln,	5-6	" " " "
Mehl, 1. Qualität,	28-29	Cts. per Kilo.
2.	25-26	" " " "
Krüsch	8-9	Fr. per 100 Kilo.
Käse, fetter, 1.60-2.	Fr.	" " " " Kilo.
Käse, mager, 90 Cts.-1.	Fr.	" " " " Kilo.
Butter,	2.40-3.	Fr. " "
Eier,	7 Stück für 60 Cts.	" "
Milch,	17 Cts.	per Liter.
Heu,	4-5	Fr. per 100 Kilo.
Stroh,	3.50-4	" " " "
Emb,	5-5.50	" " " "
Buchenholz,	42-44	Fr. per 3 Ster
Tannenholz,	30-32	" " " "
Eichenholz	36-38	" " " "

Neueres

Zug. Im Revisionsprozeß Schider hat das
 Obergericht den Beklagten von Schuld und Strafe
 freigesprochen, ihm jedoch die Kosten auferlegt
 mit Outheißung der bisherigen Haft (12 Jahre
 Zuchthaus).

Bern. Oberst Meuser hat als Kommandant
 des 4. Armeekorps die Demission eingereicht.

Basel. Der schweiz. evangelische Schulverein
 hat gestern beschlossen, aus politischen, ökonomi-
 schen, pädagogischen und religiösen Gründen
 die Subventionierung der Volksschule durch den
 Bund abzulehnen.

Narau. In der gestrigen Volksabstimmung
 wurde das Flurgesetz mit 20,971 gegen 7588,
 das Gesetz betr. Konfuziusfolgen mit 14,596 gegen
 13,188, das Wahlgesetz mit 20,447 gegen 7,117
 Stimmen angenommen.

Best. Das Magnatenhaus lehnte mit 122
 gegen 96 Stimmen die Freigebung der Kon-
 fessionsfreiheit ab. Damit ist die Sanktionierung
 des Civilehegesetzes verlag.

Damenkleiderstoffe, hochmoderne,
 praktische, zu aussergewöhnlich billi-
 gen Preisen, Meter, Roben oder Stück-
 weise franco ins Haus. Muster umge-
 hend franco.
 Wir bringen diese Saison überraschend
 Schönes und Preiswertes und heben
 unter ca. 500 Muster hervor.
 Changeant Diagonal-Stoff per Kleid
 Fr. 7.50 (in 20 Dessins.)
 Blousen, Joupous und Schürzenstoffe
 von 25 Cts. — Fr 2.25 p. Meter.
 Sämtliche obige neuen, sowie die von
 vergangener Saison vorrätigen Serien,
 unter Ankaufpreisen reduziert, stehen
 umgehend zu Diensten. 197 21
Oettlinger & Cie., Zürich.
 Erstes schweizerisch. Stoffversandthaus.

Zu pachten gesucht

auf künftigen Frühling 1895 ein Seimwiesen von 10 bis 20 Jucharten.
Zu vernehmen bei, (774 H 2400 F)
Sahoz, Posthalter in Ueberstorf

Zum letzten Mal Most-Obst Bahnhof Freiburg

Wegen gänzlichem Rückgang des Obstgeschäftes wird mit Verladen nicht weiter fortgefahren und machen wir allfällige Besitzer darauf aufmerksam.
Preis per 100 Kg.: Fr. 5.50 - 5.70 je nach Qualität.
(775 H 2401 F)
Oswald und Rhyf.

Holzsteigerung

Montag, den 22. Oktober nächsthin, von 2 Uhr nachmittags an, werden in der „Benzburgera“ bei der Badoubfäge im Pfaffenbühl, 40 Klafter Lannenholz und 2000 gefügte Weidelen an eine öffentliche Steigerung gebracht.
Zusammenkunft der Steigerer in der Badoubfäge.
(760 H 2356 F)
Aus Auftrag:
Rischard, Oberförster.

Pachtsteigerung

Am 17. Oktober, nachmittags 1 Uhr nächsthin, werden im Wirtshause zum weißen Kreuz in Pfaffen die zwei Bergweiden „Stof und Benuwylera“ an eine öffentliche Pachtsteigerung gebracht werden.
(765 H 2363 F)
Die Bogtschaft.

Anzeige

Der Unterzeichnete zeigt einem geehrten Publikum an, daß er stets verschiedene Sorten gutes Backmehl auf Lager hat. Auch halte ich bestens empfohlen für Lieferungen von Futtermehl, und bin auch jederzeit in der Lage, große und kleine Bestellungen zu sehr vorteilhaften Preisen promptestens zu liefern.
(762 H 2357 F)
Alb. Durry, Bäckermeister,
Nr. 258, Murtengasse, gegenüber der Wisation. Freiburg.



GACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES GACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Steigerungs-Publikation

Der Unterzeichnete wird am Mittwoch, den 10. Oktober nächsthin, nachmittags 2 Uhr, in der Wirtschaft Sahli bei Pfaffen 1481 Fuß gutes Heu und Emb, geschätzt 148 Fr. gegen Barzahlung versteigern lassen.
Zafers, den 4. Oktober 1894. (769 H 2394 F)
Der Gerichtsschreiber des Senesbezirks,
Fasel.

Gesucht

eine Vertrauensperson zur Bewachung eines Landgutes während des Winters, die Blumen zu pflegen versteht. Gute Zeugnisse sind erforderlich.
Sich wenden an (770 H 2385 F)
Gendre, Billarsel bei Mertenlach.

Zum Vermieten

zwei neue eingerichtete Wohnungen, die eine mit drei Zimmern, und Küche, die andere mit zwei Zimmern, im alten Schulhause in Schmitten. Eintreten sogleich oder nach Belieben.
Schmitten, den 4. Oktober 1894.
Namens des Gemeinderats.
(768 H 2386 F) Ulrich Wäber.

Für Obstbesitzer

Die Unterzeichneten nehmen Mostobst an:
am Dienstag in Grolsen,
am Mittwoch in Freiburg,
am Donnerstag in Schmitten
zum Preise von 6 Fr. per 100 Kg. Most-äpfel und 5 Fr. per 100 Kg. für gesunde, harte Birnen. Grumbirnen und andere weiche Birnen werden nicht angenommen.
(771)
Schwentz und Nebischer, Schmitten.

Kranken-Kur!!

Die bekanntlich gesunde Tessiner-Malaga-Tranben versendet bis Ende November das 5 Kilo Kistli à 2.20, 10 Kilo Kistli à 3.80.
(773) Stauer, Sohn, Lugano

Im großen Magazin Phönix

gegenüber dem reformierten Tempel

Ankunft großer Quantum Stoffwaren zu Preisen die jeder Konkurrenz Trotz bieten.
Nämlich: Lein- und Baumwolle, halb- und ganz leinene in allen Breiten und Qualitäten, Tisch- und Küchentücher, Leinzeug, Ballentuch, Bazins und Damasse, säbige und leinene Masttücher, Zwillich, Koffhaar und Wolle für Matratzen, Federn und Flaum, wollene und baumwollene Decken, Bettvorlagen, Teppiche, u. s. w.
(1649) E. (579)

Kommet und ihr werdet überzeugt sein von diesen außergewöhnlich-vorteilhaften Preisen.
268, Remundgasse, 268
gegenüber dem reformierten Tempel.

LOTTERIE von FREIBURG

Genehmigt durch Regierungsbeschluss vom 22. Februar 1894

II. SERIE

Welche 1.000.000 Loose enthält, die an Zwei Ziehungen theilnehmen

1. ZIEHUNG		2. ZIEHUNG	
MIT 455 GEWINNE VON DENEN		MIT 436 GEWINNE VON DENEN	
1 Haupt Gewinn von F. 25.000	5.000	1 Haupt Gewinn von F. 25.000	5.000
1 Gewinn von 5.000	2.500	1 Gewinn von 5.000	2.500
1 Gewinn von 2.500	2.000	1 Gewinn von 2.500	2.500
2 Gewinne von 1.000	2.500	3 Gewinne von 1.000	3.000
5 Gewinne von 500	2.500	5 Gewinne von 500	2.500
25 Gewinne von 100	2.500	25 Gewinne von 100	2.500
50 Gewinne von 50	2.500	50 Gewinne von 50	2.500
400 Gewinne von 20	2.500	350 Gewinne von 20	7.000

1. ZIEHUNG: 15. NOVEMBER 1894

Die Sendungen gegen Postnachnahme werden zu dieser Ziehung nur bis zum 10. November angenommen. Wir ersuchen unsere geehrten Herren Korrespondenten hauptsächlich diese Art von Bestellungen zu wählen indem durch dieselbe die wenigsten Irrungen geschehen und gar keine Porto-Verluste auf keiner Seite verursachen.

Nach dem 10. November haben den Bestellungen die Geldbeiträge beigefügt zu werden.
Die Loose, welche bei diesen beiden Ziehungen nicht gezogen wurden, sollen anbewahrt werden, da die selben noch an den

2 GROSSEN SUPPLEMENTSZIEHUNGEN

1. SUPPLEMENTSZIEHUNG		2. SUPPLEMENTSZIEHUNG	
1 Haupt Gewinn von	100.000	1 Haupt Gewinn von	200.000
1 Gewinn von	20.000	1 Gewinn von	50.000
2 Gewinne von	10.000	3 Gewinne von	10.000
5 Gewinne von	5.000	5 Gewinne von	5.000
10 Gewinne von	1.000	10 Gewinne von	1.000
20 Gewinne von	500	30 Gewinne von	500
150 Gewinne von	100	700 Gewinne von	100

Sämtliche Gewinne werden baar ausbezahlt

Der Betrag derselben ist auf der STAATSBANK DEPOSITIRT und wird dort ausbezahlt werden.

DIE GEWINNLISTEN WERDEN DEN LOOSINHABERN GRATIS ZUGESANDT
PREIS des LOOSE: 1 Fr. - Bitte jeder Bestellung das Porto beizufügen
GELDENDEGEN: Postanweisungen oder Reichsbanknoten sind an die AKTIEN-GESSELLSCHAFT DER FREIBURGER LOTTERIE in Freiburg (Schweiz) einzusenden.
Mann erhält: 11 Loose für 10 Fr.: 22 für 20 Fr.: 33 für 30 Fr.: 44 für 40 Fr.: 55 für 50 Fr. U. S. W.
Bestellungen über 10 Fr. werden portofrei durch rekommandiertes Brief expediert. Gute Provision den Wiederverkäufern

Einzige Abgabe für den Senesbezirk J. G. Späth, Zafers.